

Folgen für die Demokratie der Schweiz:

Warnung vor dem WHO-Pandemievertrag

Der geneigte Leser erinnert sich daran, dass wir im Heft, Nr. 5/6 2023, über den Vortrag von Prof. Dr. Stefan Hockertz vom 21. März 2023 im Feuerwehrzentrum Schaffhausen berichtet haben¹. Er hatte dort bereits vor dem Pandemieabkommen mit der WHO gewarnt. Jetzt verwies er auf einen Gastkommentar in der NZZ, in dem vor dem WHO-Vertrag gewarnt wird².

Verdächtige Dringlichkeit betreffend Pandemievertrag

Prof. Stefan Hockertz informierte in seinem Vortrag vom 21. März 2023, die World Health Organization WHO sei eine der treibenden Kräfte, wenn es darum gehe, die Grundrechte demokratischer Bürger weltweit einzuschränken sowie deren Freiheiten, Vielfalt und Macht unter dem Deckmantel der Gesundheit und des allgemeinen Wohles zu entziehen.

Worum geht es? In der NZZ vom 5.12.2023 beantwortete Nora Kronig, Vizedirektorin des Bundesamts für Gesundheit, die Fragen der Journalistin Katharina Fontana. Generell sagte sie: *“Wir würden uns gegen ein globales Impfzertifikat stellen”*. Die grosse Frage sei: Soll die Schweiz dem umstrittenen Pandemiepakt der WHO beitreten?

Es wird weltweit angenommen, dass die nächste Pandemie unausweichlich ist, und offenbar wissen die Menschen nichts über MMS, CDS und Novirex. So erging der Ruf nach (noch) mehr Kontrolle, damit eine weitere Pandemie nicht so viel Leid und Kosten verursacht wie die letzte. Fazit: Beim nächsten Mal soll die Welt besser vorbereitet sein, meint die WHO. Doch ihr Massnahmenkatalog ist sehr umfangreich.

Katharina Fontana KF fragte in der NZZ vom 5.12.2023: *“Frau Kronig, die Schweiz soll bereits in wenigen Monaten dem Pandemiepakt der WHO beitreten. Im Parlament mehrt sich die Kritik, dass der umstrittene Pakt eine Blackbox sei und man gar nicht wisse, worum es gehe. Warum informiert der Bundesrat nicht besser?”*



Sitz der WHO ist in Genf.

Nora Kronig NK antwortete: *“Wir informieren seit Beginn der Arbeiten laufend, die Vertragsentwürfe sind verfügbar, doch die Verhandlungen sind noch in vollem Gang. Wir wissen nicht, wie das Endergebnis aussehen wird. Unsere Information entspricht jeweils sehr transparent dem aktuellsten Stand der Dinge.”*

Frage KF: *“Der WHO-Direktor, Tedros Adhanom Ghebreyesus, bezeichnet den Pandemiepakt als historisch. Was daran ist historisch?”*

NK: *“Es geht darum, dass sich die Staaten schnell und zuverlässig über übertragbare Krankheiten informieren, die bei ihnen zirkulieren. Das ist im Interesse der Schweiz und unserer Bevölkerung. Das Hauptanliegen der Schweiz ist es daher, dass dieser internationale Datenaustausch zuverlässig funktioniert; in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig das ist. Das neue Pandemieabkommen soll hier Verbesserungen bringen. Daneben geht es auch um den erleichterten Zugang zu medizinischen Produkten wie Impfstoffen oder Arzneimitteln. Parallel zum Pandemieabkommen verhandeln wir auch über Anpassungen bei den internationalen Gesundheitsvorschriften; diese wurden 2005 das letzte Mal revidiert. Auch da ist es*

das Ziel, dass die Informationen zwecks Früherkennung zum Wohl unserer Bevölkerung besser fliessen.”

Frage KF: *“Tedros drängt auf einen Abschluss im Mai 2024. Warum die zeitliche Dringlichkeit?”*

NK: *“Die 194 WHO-Mitgliedstaaten haben sich Mai 2024 als Ziel gesetzt, weil dann das Jahrestreffen der WHO stattfindet. Doch vielleicht reicht die Zeit nicht, und dann wird sich die Schweiz für eine Verlängerung der Verhandlungen einsetzen. Wir möchten lieber ein gutes Resultat haben und den internationalen Informationsaustausch richtig organisieren als schnell zum Abschluss kommen.”*

Das ganze Interview findet man unter Quelle³.

Am 22. März 2024 schrieb Katharina Fontana danach einen Artikel in der NZZ⁴ mit dem Titel: *“Weltweiter Pandemievertrag: Es macht sich Angst vor einer WHO-Superbehörde breit”*. Ende Mai wolle die Weltgesundheitsorganisation zwei Abkommen verabschieden, um gegen Pandemien künftig besser gewappnet zu sein. Im eidgenössischen Parlament mehrten sich die Stimmen, die das Geschäft nicht dem Bundesrat überlassen wollen.

Augenwischerei

In der NZZ vom 29.4.2024 nahm Jürg Vollenweider, ehemals leitender Staatsanwalt im Kanton Zürich, Stellung zu einem Gastkommentar von Ilona Kickbusch in der NZZ, die zugunsten eines WHO-Pandemieabkommens nur diejenigen Punkte aufliste, die unbestritten seien. Sie blende jene Umstände aus, die zeigen würden, dass die Befürchtungen der Gegner durchaus berechtigt seien. Es sei naiv, zu glauben, die beiden Regelwerke seien nicht im Interesse der WHO, selbst wenn sie nicht formell Vertragspartnerin sei. Vielmehr soll eine eigentliche Kompetenzverschiebung von den Vertragsstaaten zur WHO erfolgen und deren Machtbefugnisse erheblich erweitert werden.

Verkappte Zensur!

Ein wesentliches Instrument zur Kompetenzerweiterung seien Bestimmungen, die als Einfallstor für Zensurmassnahmen und die praktische Ausgestaltung der Begriffe "Fehlinformation und Desinformation" und deren "Bekämpfung" bzw. "Verhinderung" gewertet werden müssten: Was im Bereich der öffentlichen Gesundheit "falsche oder unzuverlässige Information", "glaubwürdig und faktengestützt" oder "Fehlinformation und Desinformation" sein soll, werde damit nicht mehr im freiheitlichen Diskurs bestimmt, sondern unterliege der Deutungshoheit der WHO und sei von den Vertragsstaaten auf dem Wege der Zensur und Informationsunterdrückung - völkerrechtlich verbindlich - durchzusetzen.

Besonders stossend sei, dass die WHO sich um ihre eigenen gesetzlichen Regeln foutiere. Eigentlich müsse gemäss Art. 55 Abs. 2 IGV der Wortlaut jedes Änderungsvorschlags allen Vertragsstaaten durch den Generaldirektor mindestens vier Monate vor der Gesundheitsversammlung übermittelt werden, was jedoch nicht geschehen sei. Die WHO verletze damit zudem Art. 26 des Wiener Übereinkommens über das Recht der (völkerrechtlichen) Verträge, wonach ein in Kraft stehender Vertrag die Vertragsparteien binde und von ihnen nach Treu und Glauben zu erfüllen sei.

Zitat: "Es wäre unverantwortlich, noch mehr Macht einer - finanziell er-



WHO: Gesundheitswächter oder Kontrollorgan?

heblich von nichtstaatlichen Akteuren abhängigen - Organisation einzuräumen, welche gegen Treu und Glauben ihre eigenen Verfahrensregeln bricht. Das hat weder mit Ängsten vor einer globalen Organisation noch mit 'Fehlinformation' zu tun, sondern das sind einfache rechtlich erhebliche Fakten. Diesen ins Auge zu sehen, liegt in der Verantwortung der zuständigen nationalen Organe.

Einen Anfang dazu gemacht hat das niederländische Parlament mit der Gutheissung einer Motion, die von der Regierung die Ablehnung der IGV verlangt. Und in der Schweiz hat der Nationalrat unlängst eine Motion gutgeheissen, welche vom Bundesrat die Vorlage der Pandemieverträge im Parlament verlangt. Das intransparente Durchwinken der IGV an der Weltgesundheitsversammlung dagegen bedeutete einen elementaren Rechtsbruch mit unabsehbaren Folgen für unsere Demokratie."

Wir können den mutigen Streitern für Freiheit und Demokratie wie Prof. Stefan Hockertz und Jürg Vollenweider nur danken für ihren Einsatz!

(Jürg Vollenweider engagiert sich im Widerstand gegen die beiden geplanten WHO-Regelwerke und ist Mitglied des Netzwerks Dialog Globale Gesundheit.)

Literatur:

- 1 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_0523S53-55.pdf
- 2 <https://www.nzz.ch/meinung/geplante-pandemie-abkommen-der-who-hat-folgen-fuer-unsere-demokratie-ld.18271>
- 3 https://www.nzz.ch/schweiz/who-pandemiepakt-soll-die-schweiz-dem-abkommen-beitreten-ld.1768402?gad_source=1&gclid=EAlaIqobChMIqsKZuaz8hQMVoadoCR18ngBWEAAAYASAAEgIGK_D_BwE
- 4 <https://www.nzz.ch/schweiz/angst-vor-der-pandemie-superbehoerde-ld.1823171>



Harmonisierung möglich bei aller Art von Strahleneinflüssen



WEBER ISIS® BEAMER

Weitere Produkte: Isis-Organstrahler, Isis-Wasser-Aktivatoren, Isis-Einhandrute und viele mehr

Bei meinen Versuchen hat sich gezeigt, dass ein Isis-Beamer einen Raum harmonisieren kann was sich auf alle Menschen, Tiere und Pflanzen darin auswirken kann. Sobald eine Belastung durch Strahlen nahe liegt, ganz gleich ob elektrischer oder geopathogener Herkunft, können die Isis-Beamer sinnvoll sein. Ich biete sie in Größen für jeden Bedarf an: zum Umhängen, für kleinere und größere Wohnungen, ganze Häuser oder sogar großflächige Gebäude (Schulen, Firmen). Die Harmonisierung kann durch die Beamer-Form gelingen, die der Heiligen Geometrie folgt. In über 15 Jahren habe ich davon rund 40.000 Stück verkauft. Mehr erfahren Sie in meinem Katalog."

Eckhard Weber

Bestellen Sie am besten gleich unseren Katalog
Weber Bio-Energie Systeme & Umwelt-Technologien

Kasseler Straße 55 • 34289 Zierenberg
Tel.: +49 (0) 5606 530 560
Fax: +49 (0) 5606 530 56-10
Mail: info@weberbio.de
Web: www.weberbio.de



Bei vielen alternativen Methoden ist die Wirksamkeit nach wissenschaftlichen Kriterien bis heute noch nicht nachzuweisen. Entsprechendes gilt auch für das in dieser Anzeige beschriebene Produkt.